



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Anzahlestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

### Telegraphische Nachrichten.

**Karlsruhe, 18. Juli.** Die hier zusammengetretene badische Generalynode wählte an Stelle des verstorbenen Prof. Bluntzsch den Präsidenten der zweiten Kammer, Lamey, zu ihrem Vorsitzenden. Berathungsgegenstände sind die Revision des Katechismus und die Einführung eines neuen Gesangbuchs.

**Wien, 18. Juli.** Das Fremden-Blatt erfährt von zuverlässiger Seite, daß für den Posten eines Civilablatas bei der Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina der Baron Feodor Nicolies ausersehen sei, der der Familie eines der größten Grundbesitzer im Banat angehört und durch seine Mutter mit der Familie Obrenowitsch nahe verwandt ist.

**Trautenuau, 18. Juli.** Zwischen Trautenuau und Hohenelbe ging ein Wolkenbruch nieder, welcher mehrere Brücken, darunter eine Nordwestbahnbrücke, wegriß. Die Fabrik von Goldschmidt in Hohenelbe ist eingestürzt. An Menschenleben ist Verlust zu beklagen, doch fehlen nähere Angaben noch.

**Trautenuau, 18. Juli.** In Folge des Wolkenbruchs mußte der Gesamtverkehr auf den Nordwestbahnstrecken Starckenbach - Arnau und Trautenuau - Freiheit - Johannisbad eingestellt werden.

**Marseille, 17. Juli.** Das Loeben von einer Fahrt in der Südtsee zurückgekommene Schiff „Triumphante“ wird ebenfalls armirt. 6 Transportschiffe haben heute Kohlen-Vorräthe eingeschiffet und stehen zur Abfahrt bereit. Nachrichten aus dem Süden von Oran befragen, daß die drei Marabouts Si-Kadour, Si-Siman und Bou-Amema ihre Vorposten auf algerisches Gebiet vorgeschoben haben und gegen Mederia vorzudringen beabsichtigen. Der französische Vorposten in El Galloul wurde angefallen.

**London, 17. Juli.** Obwohl ein endgültiger Anschluß noch aussteht, so gilt die bewaffnete

Einnischung Englands in die ägyptischen Wirren als sicher. Bereits Montag begann die Einschiffung der Truppen und Vorräthe, wahrscheinlich verläßt die Infanterie zuerst England, Artillerie und Kavallerie zuletzt. Vor Alexandrien sind bereits drei Panzerschiffe des Kanal-Geschwaders mit englischen Truppen an Bord angekommen, der „Minotaur“ mit 700, der „Northumberland“ und der „Drontes“ mit zusammen 1800 Mann. Die öffentliche Meinung äußert sich für das alleinige Vorgehen Englands in Egypten. Eine Mitwirkung Frankreichs würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonderes Mißfallen erregen. — Das konservative Parlamentsmitglied Henry Tyler hat gegen Bradlaugh einen Prozeß angestrengt wegen Gotteslästerung, begangen durch einen Artikel in dem angeblich von Bradlaugh herausgegebenen Journale Freethinker. Eine Verurteilung würde Bradlaugh aller bürgerlichen Rechte berauben, namentlich auch seines Sitzes im Parlament.

**London, 18. Juli.** Die heutigen Morgenblätter sprechen die Ansicht aus, daß die Ernennung eines Nachfolgers für Bright als Kanzler des Herzogthums Lancaster zu einer erheblichen Aenderung in der Zusammensetzung des Cabinets führen dürfte. — Ein Telegramm der Daily News aus Alexandrien meldet, nach den Mittheilungen von aus Kairo geflüchteten Personen seien in Tantah, Manjuah und Zagazig Ermordungen von Europäern vorgenommen, in Zagazig solle ein Konsul ermordet worden sein.

**London, 18. Juli.** Der Times wird aus Alexandrien gemeldet, unter den in Tantah niedergemachten Europäern befänden sich zwei Franzosen, die bei der Domänen-Verwaltung, und zwei Italiener, die bei der Post-Verwaltung angestellt gewesen seien. Die Gerüchte, daß an noch anderen Orten Gewaltthaten gegen Europäer stattgefunden haben sollten, hätten keine Bestätigung gefunden.

**Kopenhagen, 18. Juli.** Die Königin von

Griechenland reist heute mit der gestern hier eingetroffenen russischen Yacht „Derzhawa“ nach Petersburg, um die jüngst geborene Tochter des Kaisers über der Taufe zu halten und begiebt sich von Petersburg nach Deutschland, wo sie mit ihrem Gemahl wieder zusammentreffen wird. Die Reise des Königs und der Königin von Dänemark und des Königs von Griechenland nach Wiesbaden ist bis Ende Juli oder Anfang August verschoben.

**Stockholm, 18. Juli.** Der König ist vom Kronprinzen und den Prinzen Karl und Eugen begleitet, gestern Abend nach Sundsvall abgereist, wo derselbe die nordländische Industriestaustellung eröffnen wird. Von da begiebt sich der König nach Desterlund, um die Verbindungsbahn von dort nach Trondhjem einzuweihen.

**Konstantinopel, 18. Juli.** Dem Vernehmen nach ist von der Pforte auf die Einladung der Mächte zur Intervention in Egypten noch kein Beschluß gefaßt. Wie es heißt, würden die Mächte ihr Verlangen demnächst erneuern. Der Sultan berief Lord Dufferin gestern zu einer Audienz, die drei Stunden dauerte.

**Konstantinopel, 18. Juli.** Nach einer Meldung der „Agence Havas“ wurden der französischen und englische Botschafter durch identische Depeschen angewiesen, die Frage über den Schutz des Suezkanals der Konferenz zu unterbreiten und vorzuschlagen, daß die Ausübung des Schutzes gewissen Mächten übertragen werde.

### Hofnachrichten.

**Berlin, 18. Juli.** Se. Maj. der Kaiser, Allerhöchstwelcher vom 12. bis 17. Juli auf der Insel Mainau verweilte, ist gestern Vormittag von dort nach Wilddau Gasteln abgereist. Die Abfahrt von der Mainau erfolgte Vormittags 11 Uhr 20 Min. und zwar begab sich Se. Majestät der Kaiser mittels Dampfschiffes zunächst nach Lindau, von wo aus am Nachmittage um 2 Uhr mittels Extrazuges die Reise nach Gasteln ange-

### Der rechte Weg.

Novelle von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

Einstheils war es ihm peinlich, auf diese oder jene Weise an die Vergangenheit erinnert zu werden, vielleicht unter dem Mantel nachbarlicher Freundschaft, mit theilnehmend sein sollenden und im Grunde doch nur neugierigen Fragen belästigt zu werden, und dann hatte er eine tiefe Abneigung gegen jeglichen weiblichen Umgang gefaßt und wäre, hätte er seine Besuche in der Nachbarschaft gemacht, doch keinesfalls zu vermeiden gewesen. Man hätte sich gewiß alle mögliche Mühe gegeben, ihn zu den Gesellschaften und Bällen, mit denen die Gutsbesitzer der Umgegend sich den langweiligen Winter zu vertreiben suchten, heranzuziehen, und er mußte lächeln, wenn er der Pflichten dachte, die dabei für ihn, den jungen unverheiratheten Mann, erwachsen würden. Am Ende hätte man ihn, den Vielgereisten, der noch dazu in den Zirkeln der Residenz eine so gute Schule durchgemacht hatte, zum wahren de plaisir ausersehen, von ihm verlangt, daß er

seine Zeit mit den Arrangements von lebenden Bildern und Liebhabertheatern ausfülle, seine Weine Terypschoren weibe. Nein, diese Zeit lag ja längst hinter ihm — er war seiner Meinung nach schon in die Lebensperiode getreten, wo nur noch ernste Mannespflichten seine Lebensaufgabe bilden konnten — das Herz war still und kalt geworden und unempänglich für die Freuden der Jugend — er hatte ja vollständig mit denselben abgeschlossen. Bei dem Besuche des alten Freiherrn von Linken hatte er keine unliebhamen Begegnungen zu fürchten, das war ein alter Jungegeselle, der niemals Neigung für die Frauen gezeigt hatte und deshalb nie auf das bedenklliche Wagniß einer Ehe eingegangen war. Er war unter den Damen der Umgegend wegen seiner Sarkasmen, mit denen er die kleinen Schwächen des weiblichen Geschlechts geißelte, gefürchtet — vielleicht hatte er auch einst bittere Erfahrungen gemacht — jedenfalls schien er dem jungen Manne ein Bundesgenosse zu sein, den aufzusuchen ihm keinerlei Verlegenheiten aussetzen konnte.

Der Freiherr mußte den Reiter schon von ferne bemerkt haben, denn als der junge Baron

an dem Herrenhause anlangte, trat ihm derselbe entgegen, während ein Reitknecht das Pferd in Empfang nahm. Einen Augenblick stand der alte Herr und sah dem jungen Manne fest in's Gesicht, indem er das linke Auge zu kniff, dann schien er sich orientirt zu haben und rief:

„Aha, kommen wohl, um mir den Prozeß zu machen wegen des Wildprelts? — Passende Gelegenheit, Sie einmal zu sehen, denn sonst scheinen Sie ganz vergessen zu haben, daß es hier in der Umgegend auch noch Menschen giebt!“

Der Baron war an ihm herantretreten und drückte ihm kräftig die Hand.

„Also hat mich Ihr altes Falkenauge doch gleich wieder erkannt?“

„Ja, ja, sind Jahre seitdem verfloßen, daß ich Sie das letzte Mal gesehen habe; damals, als Ihr Herr Vater starb, war ich nicht hier, und als ich wiedertam, war der Bogel schon in die weite Welt gen Süden geflogen; aber mein altes Jägerauge sieht noch scharf — hab's gestern erst bewiesen.“ Er

treten wurde. Auf der Fahrt dorthin traf Se. Majestät über Kempten, Buchloe und München Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr in Rosenheim ein, wo Allerhöchsterseits mit seinem Gefolge im Bade-Hotel absteigt und das Nachtquartier nahm. Der preussische Gefandte am Königlich bayerischen Hofe und der Militärbevollmächtigte waren Sr. Majestät bis Kempten entgegengefahren. Heute, am 18. Juli, hat Se. Majestät der Kaiser Vormittags 9 Uhr Rosenheim wieder verlassen und seine Reise mittels Extrazuges über Kufstein und Wörgl zunächst nach Lenz fortgesetzt, ist dort bald nach 1 Uhr eingetroffen und hat daselbst während eines Aufenthalts von etwa 1<sup>1/4</sup> Stunde auch das Dejeuner eingenommen. Hierauf beabsichtigte Se. Majestät der Kaiser Nachmittags etwa um 2<sup>1/2</sup> Uhr mittels der bereitgehaltenen Extrapost den Weg von Lenz bis nach Gastein zurückzulegen, woselbst die Ankunft etwa um 5 Uhr erfolgen dürfte. — In Gastein gedent Se. Majestät der Kaiser bis Anfang des nächsten Monats zu verbleiben.

— Wie wir hören, hat sich der Vizepräsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, gestern Abend nicht, wie die National-Zeitung von heute Morgen meldet, zum Reichstanzler nach Barzin begeben, sondern nach Eisenach, um daselbst einen Verwandten zu besuchen.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Donnerstag, 20. Juli.

† Heute Morgen  $\frac{1}{6}$  Uhr rückten die hiesigen Schwabronen des 12. Infanterie-Regiments zu einer größeren Feldübung aus, die in Gemeinschaft mit dem hiesigen Infanterie-Bataillon ausgeführt werden soll.

† Um einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, wird jetzt mit der Gasbeleuchtung am untern Damm energisch vorgegangen und bald dürfte das „liebliche Glühthal“ des Abends sicher zu passieren sein.

(D.-G.) Am 16. und 17. d. M. fand in Gotha das 3. Thüringische Kreis-Turnfest statt und waren auch von Merseburger Turnern 42 Mitglieder des Männer- und Allgemeinen Turnvereins anwesend. Gestern Dienstag Abend nun wurden die Sieger unter den Klängen unserer Stadtkapelle vom Bahnhof abgeholt und bewegte sich der Zug von einer dichten Menschenmenge umdrängt, nach der Zumburg. Daselbst angekommen, hielt Herr Landes-Secretär Bethmann eine feierliche Rede in welcher er hauptsächlich die Frage, die man jetzt so oft im Publikum hört: „Was nützen denn eigentlich die jährlichen Turnfeste und derartige Feste überhaupt“ kurz, aber für Jedermann verständlich beantwortete. Ein Turnfest ist kein Fest der Bierreden, dadurch soll dem Raffengeist entgegen gearbeitet werden, dadurch soll das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen gefördert, dadurch soll, durch Kräftigung des Körpers, durch Zucht des Geistes für Deutschland eine immer besser werdende Zukunft mit angebahnt werden.

Darum Hoch den Worten: Frisch, fromm, fröhlich, frei! Sodann erfolgte die Mittheilung, daß 13 unserer Turner an dem eblen Wettstreit theilgenommen haben, und von diesen 13 die Hrn. Helbig, Lommel und Baldauf Preise, und Schnurrpeil, Dickhaut, Blänsdorf Anerkennungen davon getragen haben, gewiß Beweise genug, daß in den hiesigen Vereinen Lust und Liebe zur Sache vorhanden und die Vereinszwecke hoch gehalten werden. Ein dreimaliges „Gut Heil“ der Turner, vereint mit dem „Hoch“ der übrigen Anwesenden bildete den Beschluß des einfachen aber schönen Actes. Der Austausch der Erlebnisse hielt Verschiedene noch bei einem Glase Bier gefellig bei einander.

— Der „Staats-Anz.“ macht Mittheilungen über die Resultate der Bekämpfung der Lungenseuche. Danach ist diese Bekämpfung nur in der Provinz Sachsen ohne Erfolg geblieben. Die Ursache der exceptionellen Stellung der Provinz Sachsen ist vorzugsweise in der Art des dortigen Betriebes der Landwirthschaft zu suchen, welche vielen Zulauf von Rindvieh und häufigen Wechsel des Rindviehbestandes bedingt; außerdem findet dort noch immer die Pflicht zur Anzeige eines Seuchenausbruchs seine allgemeine Beachtung. Die dort in großem Umfange übliche Impfung des Rindviehs gegen die Lungenseuche hat an dem ungünstigen Stande dieser Seuche in der Provinz bisher nichts zu ändern vermocht.

— Die deutsche „Reichs-Oberrechtsschule“ in Magdeburg hat bis jetzt 31100 M. 92 Pf. zusammengebracht, wovon nach Abzug der Unkosten von 6720 M. 2 Pf. 24200 M. an den Reichswaisenhausfonds abgeführt worden sind. Rechnet man hierzu die vom „Zahrer hinkenden Boten“ — von dem die erste Idee zur Errichtung eines Reichswaisenhauses ausging — gesammelten 10996 M. 47 Pf., so ergibt sich bis jetzt ein Gesamtfonds von 35196 M. 47 Pf.

† In den Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg gibt es 249 Klassen mit 80—100 Kindern, 168 Klassen mit 101—120 Kindern, 161 Klassen mit 121—180 Kindern, 7 Klassen mit 181—200 Kindern, 4 Klassen mit 201 und mehr Kindern.

† Dem sächsisch-thüringischen Reiter- und Pferdebezugsverein ist die Erlaubniß erteilt, in diesem Jahre wieder eine öffentliche Verloosung zu veranstalten und die Loose, 15000 Stück à 3 Mark, in der ganzen Monarchie vertreiben zu lassen.

(D.-G.) **Schaffstädt, 17. Juli.** Gestern Abend um 8 Uhr wurde unsere freiwillige Feuerwehr durch Feuer Signale alarmirt. In kürzester Zeit hatten sich die Mannschaften der Feuerwehr am hiesigen Spritzenhause eingefunden, von wo aus sie in größter Ordnung, die Steiger mit Steigergeräthen, Spritzenruder mit den Spritzen und die Wassermannschaften mit den Eimern ic. im Sturmschritt nach dem im Bau begriffenen Hause des Deconomen Heydenreich hier zogen. Hier nahm die Feuerwehr ein Mandier vor. Zunächst gingen die Steiger am Giebelende in die Höhe und suchten das im Hause und in dem angrenzenden Seitengebäude supponirte Feuer

durch 2 in Thätigkeit gesetzte Spritzen zu dämpfen. Inzwischen nahm man an, daß auch am anderen Giebelende im 2. Stockwerk Feuer ausgebrochen sei, weshalb — da die beiden Spritzen genugsam beschäftigt waren — noch die Rittergutspritze im Lauffschritt herbeigeholt und zur Dämpfung dieses Feuers benutzt wurde. Hiermit war die Übung beendet und zog dann die Feuerwehr geordnet nach dem Alarmplatz zurück. Derselben ist für das wohlgelungene Mandier volle Anerkennung zu zollen.

(D.-G.) **Schkopau.** Sonntag den 16. Juli feierte die Landeshorrie Merseburg hier ihr Missionsfest. Es ist den mancherlei mit Recht geführten Klagen über die immer mehr und mehr überhand nehmende Entfittlichung des Volkes und Gleichgültigkeit gegen Religion und Kirche gegenüber sicher ein erfreuliches Zeichen, daß die Theilnahme an dieser Feier von Seiten der Bewohner Schkopaus und der umliegenden Ortschaften eine außerordentlich rege war; denn kaum konnte die Kirche, die bis zum letzten Plage ausgefüllt war, noch der sehr geräumigen Saal des Gasthauses, in welchem die Nachfeier stattfand, die Menge fassen. Der Seelprediger, an die Worte Josephs an den obersten Schenk Pharaos sich anlehnend: „Gedenke an mich, wenn Dir's wohlgeht!“ richtete dieselbe Bitte an die Festversammlung, auch in barmherziger Liebe der armen Heiden zu gedenken. Die Redner in der Nachversammlung im Gasthause wiesen auf die gewaltige Macht des Wortes Gottes und die Segnungen des Evangeliums an den bekehrten Heiden hin und beren große Bereitwilligkeit, mit welcher sie selbst nun, auch Anderen zur Erlangung solches Glückes behilflich zu sein, den Missionaren opferredig oft ihren durch saure Arbeit erworbenen Verdienst darbringen. Ein klares, interessantes Bild der Leiden, wie auch der Freuden des Missionslebens in Afrika entwarf Herr Missionar Meyfarth, der längere Jahre hindurch in Afrika als Missionar gewirkt und das Selbst-erlebte und Erfahrene nun hier der spannend zu hörenden Veranmlung erzählte. Besondere Theilnahme erweckte es, als einer der Herren des Komitees zweier in der Veranmlung anwesenden Frauen gedachte, deren Söhne im Dienst der Mission, davon der eine an der Goldküste Afrikas, wirken. Gehobener Stimmung und im Herzen den Herren des Missions-Komitees dankend, daß man dies Jahr gerade Schkopau zum Ort der Feier auswählte, ging die Veranmlung erst spät auseinander, gewiss ein Zeugniß dafür, daß man nicht die Mission als „einen überwundenen Standpunkt“ anzusehen habe. Auch in materieller Beziehung konnte allgemeine Zufriedenheit ausgesprochen werden, da die Missions-Kollete, an den Kirchthüren gesammelt, nahe an 70 Mark betrug.

**Wühlern, 13. Juli.** Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde heute in herkömmlicher Weise das Kinderfest gefeiert.

— Dem „Eisl. Tagebl.“ zufolge haben der Schwurgerichtshof, die königl. Staatsanwaltschaft und die Geschworenen ein Gnadengesuch für den in der letzten Schwurgerichts-Periode wegen Verbrechen und Vergehen im Amte zu Zucht-

blinzelte bei den letzten Worten den jungen Mann von der Seite lächelnd an.

„Jawohl, und als Buße dafür falle ich Ihnen heute ins Haus. Mögen Sie nun sehen, wie Sie mit mir fertig werden.“

„Habe manchen kleinen Strauß mit Ihrem Herrn Vater wegen dieser Jagdgeschichten ausgefodert, war darauf eben so nährlich erpicht wie ich — aber nachher waren wir doch immer wieder gute Freunde.“

„Ich denke, wir halten's ebenso, Herr von Linten, namentlich in Bezug auf den Wildrevol.“ sagte der Baron freundlich.

„Verfluchter Kerl, Ihr Förster, hat Haare auf den Zähnen. Läßt einem nichts durchgehen, der alte Vär, aber —“

Er vollendete den letzten Satz nicht und lächelte verschmigt.

Der Baron verstand ihn auch ohnedies, er lächelte ebenfalls und sagte:

„Ja, ja, der alte Dittlof thut seine Schuldigkeit, er ist auf dem Posten, wie es einem guten Forstbeamten zukommt, Sie müssen sich schon mit ihm abzufinden suchen.“

Der alte Herr schob seinen Arm in den

des jungen Mannes und führte ihn mit sich fort.

„Kommen Sie, will Sie den Damen vorstellen.“ sagte er dabei schelmisch. „Werden einen schweren Standpunkt haben, daß Sie sich so lange fern gehalten haben. Die ganze Umgebung ist rebellisch, daß Sie sich noch nirgends sehen lassen. Man verpöndelt sich, von Ihnen viel Interessantes zu hören. Sind ja noch Junggeselle — hahaha — kenne das! Warum bleiben Sie denn stehen? Die Damen promeniren hinten in der Lindenallee.“

Der Baron blieb wie fest an die Stelle gebannt stehen.

„Damen? Ich glaube, Sie wären nicht verheirathet? Sie galten doch sonst als kein großer Freund des schönen Geschlechts!“

Der alte Herr lachte. „Man ändert seine Ansichten mit der Zeit, bei Manchen kommt's erst im Alter. Sie wissen, wer nicht liebt Wein, Weiß und Gesang.“

Der Baron sah ihn kopfschüttelnd an.

„Hätte ich doch wahrhaftig nicht geglaubt — also auch Sie! Nun, dann muß ich, um nicht

unartig zu erscheinen, Ihre Frau Gemahlin schon begrüßen.“

Der Freiherr lachte aus Herzensgrunde, bis ihm die hellen Thränen die Waden herunter liefen.

„Ist zu köstlich von Ihnen, glauben das auch gleich — hahaha! — Nein, ich habe mich von Hymens Banden nicht umstricken lassen, so viel Mühe man sich seiner Zeit auch damit gegeben hat. Nun, nun, werden Sie nur nicht böse.“ fuhr er begütigend fort, als er sah, daß der junge Mann unwillig wurde. „Sie wissen, daß ich gern einen kleinen Spaß mache. Wir sind ja alte Bekannte, habe Sie ja schon als kleinen Jungen auf meinen Knieen reiten lassen. Die Sache ist die: Ich habe seit einiger Zeit die Frau meines Neffen, der vor ungefähr einem Jahre gestorben ist, mit ihrer Tochter bei mir wohnen. Konnte mich erst schwer dazu entschließen, aber die Frauen standen so allein da und machen mir jetzt das Leben so behaglich, daß ich noch keine Ursache gehabt habe, Ihren Einzug zu bereuen. Setzt kommen Sie aber.“

(Fortsetzung folgt.)

hausstrafe verurtheilten früheren Bureau-Diätar Goldig in Esleben Allerhöchsten Orts eingereicht.

**Jüterbog.** Der Kommandeur der reitenden Artillerie-Abtheilung aus Naumburg, Major Krätschel, hatte am Mittwoch auf hiesigem Schießplatze das Unglück, vom Pferde zu stürzen, wobei er sich ansehnend erheblich verletzte.

**Erfurt.** An einem der letzten Tage in früher Morgenstunde begegneten zwei von Erfurt nach Molsdorf fahrende Fleischer einem jammernden Wollwaarenhändler, der ihnen mittheilte, soeben von zwei Strolchen angefallen und seiner Uhr beraubt worden zu sein. Da die Kerle noch nicht weit fort sein konnten, beschloffen die Fleischer, eine Hehjagd zu riskieren. Der Händler stieg auf und fort ging es, daß Ries und Funken stoben. Am isoliert gelegenen Gasthaus „zum Marienthal“ angelangt, wurde Halt gemacht und recherchiert. Richtig, da saßen die vom Bestohlenen recognoszierten Wagabunden beim Glase Schnaps in der Gaststube. Man sagte ihnen die That auf den Kopf zu, sie aber leugneten, wobei es erst zum Wortstreit, dann zu Thätlichkeiten kam und die Schuldigen „windelweich“ geklopft wurden. Einer derselben entkam der andere wurde gebunden und unter das Reß des Wagens genorren. In Molsdorf übergab man ihn dem Arme der Gerechtigkeit. Die gestohlene Uhr fand man bei dem Strolche nicht vor.

† Die Kosten einer Feuerbestattung belaufen sich, wie aus Ostha geschrieben wird, gegenwärtig auf durchschnittlich 190 M., und zwar 50 M. für Heizungsmaterial (50 Ztr. Braunkohle), für Bedienung und Abnutzung des Apparates 30 M., 10 M. für einen Holzarg, 30 M. für Stolgebühren bei kirchlicher Feier und 30 M. für Abholung der Leiche vom Bahnhoff. Zu bemerken ist noch, daß Leichen von auswärtig zur Bestattung nicht zugelassen werden, wenn nicht ein physikalärztliches und ortspolizeiliches Zeugnis vorliegt.

† Eine dieser Tage in Eisenach abgehaltene öffentliche Probe des Stehleichen Regenapparates im Theater verlief in der zurriedenstellendsten Weise. Würde ein ausgebrochener Bühnenbrand mit den auf der Bühne und auf den Maschinengalerien befindlichen Wasserposten nicht mehr zu löschen sein, so würde doch dem in wenig Augenblicken herabstürzenden Regengusse des Apparates selbst das bedeutendste Bühnenfeuer in kurzer Zeit unterliegen. Nach einer vorgenommenen Wasserprobe betrug die Leistungsfähigkeit des Apparates in einer Minute mindestens 2 Kubikmeter, also fast das Doppelte von der Leistung einer Dampfspritze.

† Schwurgericht Halle. In der letzten Sitzung dieser Schwurgerichtsperiode am 13. d. M. wurde die Verhandlung gegen den Hausbesitzer Eduard Saal und dessen Ehefrau Pauline geb. Hündorf, sowie deren Mutter, die verehel. Leineweber Dorothee Hündorf geb. Schneider, sämmtlich aus Delitz a. V., wegen Urkundenfälschung und Meineid bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt, da ein Sachverständiger, auf dessen Gutachten Seitens der Verteidigung großes Gewicht gelegt wurde, nicht erschienen war. — Als letzter Fall kam eine Anlage wegen Landfriedensbruch beziehungsweise wegen Anstiftung dazu zur Aburtheilung. Die Dienstknechte Karl Schladitz, Karl Ebel, Franz Neutreu, Louis Lindenhahn, Friedrich Kloppe, Franz Zeising und Wilhelm Koenig aus Wiedemar, sowie die Steinseger Gottlieb Loesch, Johann Bauersfeld und Albert Lehmann aus Landsberg waren angeklagt, am 24. März 1882 in der Nähe von Wiedemar an der öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften gegen eine Person Gewaltthätigkeiten begangen hat, Theil genommen zu haben, und die Dienstmagd Bertha Bandhauer und die Dienstmagd Wilhelmine Hinzich aus Wiedemar, die Knechte Schladitz, Ebel, Kloppe, Zeising und Koenig zu den von denselben begangenen strafbaren Handlungen durch Ueberredung vorzüglich bestimmt zu haben. Die Bandhauer hatte sich nämlich eines ihr nicht mehr genehmen Liebhabers, ihres früheren Dienstherrn Gutsbesitzer Zentisch aus Luis, entschledigen wollen und die Knechte veranlaßt, denselben beim Wiederkommen durchzuprügeln. Die Hinzich hatte es übernommen, den p. Zentisch an den bestimmten Ort zu locken. Die Stein-

seger hatten sich ihnen zugesellt, und sich an dieser Prügelei mit Stöcken, Holzpantoffeln und Fäusten theilhaftig. Zentisch hat in Folge der erlittenen Mißhandlungen über 8 Tage das Zimmer hüten müssen und ist noch nicht vollständig wieder hergestellt. Die vorgenannten 5 Knechte, der Steinseger Lindenhahn und die Dienstmägde Bandhauer und Hinzich zu je 10 Monaten Gefängniß, die Bandhauer zu 6 und die Hinzich zu 2 Monate Gefängniß verurtheilt. Bei dem Dienstknecht Neutreu und den Steinseger Loesch, Bauersfeld und Lehmann wurde nur einfacher Landfriedensbruch angenommen und auf je 4 Monate Gefängniß erkannt, wurden von den Geschworenen für schuldig des qualifizierten Landfriedensbruchs unter mildernden Umständen befunden.

**Magdeburg.** Eine überaus große Zuschauermenge hatte sich Sonntag Nachmittag bei einer wahrhaft tropischen Hitze auf der Herrenkrugweise zur Bewohnung des interessanten Wetrennens des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Vereins beizuwohnen; namentlich hatte auf der Südgrenze der Wiege eine kaum absehbare Wagenburg von Equipagen aufgestellt genommen, wogegen die große Tribüne besetzt war. Nach einigen von der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments auf dem Orchester der Tribüne des Renn-Direktoriums ausgeführten Concertpfeifen begann das Rennen ziemlich pünktlich kurz nach 3 Uhr auf der diesmal vorzüglich geeigneten Bahn mit dem Begrüßungs-Hürden-Rennen. Magdeburger Subscriptionspreis durch Vermittelung des Magdeburger Reiter-Vereins 1000 Mark. Herrenreiten 20 Mark Einsatz, 10 Mark Neugeld. Distance ca. 2000 Meter. Das dritte Pferd rettete den Einsatz vorweg. Der Rest der Einsätze und Neugelder zwischen dem Sieger und dem zweiten Pferde getheilt. Eingeschrieben waren 24 Pferde, von denen 6 um den Sieg stritten. Als Sieger war erstes Pferd Herr Lieutenant (18. Feld-Art.) Schmidt's braune Stute Douceur, zweites Pferd Herr Premier-Lieutenant (12. Drag.) v. d. Marwitz brauner Wallach Afghan. — II. „Club-Hürden-Rennen“ fiel aus. — III. „Flach-Rennen“. Staatspreis 1000 Mark, 60 Mark Einsatz, halb Neugeld. Distance ca. 1600 Meter. Dem zweiten Pferde die Einsätze und Neugelder bis 300 Mark nach Abzug des Einsatzes für den Sieger. Eingeschrieben waren 8, es liefen 3 Pferde. Als Sieger erschien am Pfoften Herr Rittmeister (1. Garde-Reg.) Jhrn. v. König's Fuchsstute Bravianta, zweites Pferd Herr Lieutenant der Reserve (12. Hul.) C. Bishch's dunkelbraune Stute Rostpappe. — IV. „Landwirthschaftliches Rennen“. Geldpreise des Vereins den drei ersten Pferden von resp. 100, 50 und 25 Mark. 6 Meldungen. Den ersten Preis erhielt ein Pferd des Pferdehändlers Herr Carl Wieprecht aus Neustadt-Magdeburg. — Ein „Match“ um 4000 Mark wurde geritten von den Herren H. Küppel und Lieutenant der Reserve (12. Hul.) Bishche. — V. „Verkaufs-Steeple-Chase“. Preis der Stadt Magdeburg 1200 Mark dem ersten Pferde. Herrenreiten. 60 Mark Einsatz, halb Neugeld. Der Sieger ist für 2000 Mark käuflich und wird nach dem Rennen versteigert. Ein etwaiger Ueberfluß über den angegebenen Verkaufspreis fällt an die Remtasse. Distance ca. 2000 Meter. Die Einsätze und Neugelder nach Abzug des Einsatzes für den Sieger zu  $\frac{1}{2}$  dem zweiten,  $\frac{1}{3}$  dem dritten Pferde. Eingeschrieben waren 11 Pferde, von denen 6 um den Preis liefen. Sieger war Herr Lieutenant (13. Ul.) v. Pieschel's braune Stute Seemöve, zweites Pferd Herr Lieutenant (17. Drag.) v. Boddien's braune Stute Goldkind, drittes Pferd Herr Oberst (3. Hul.) v. Rosenbergs Fuchsstute Duoblied. Nach einem eingelegten Rennen mit drei Pferden folgte VI. „Handicap-Steeple-Chase“. Vereinspreis 1000 Mark. Dem Reiter des Siegers ein Ehrenpreis-Herrenreiten. Für inländische und österreich-ungarische Pferde im Besitz und geritten von activen und Reserve-Offizieren der deutschen Armee. 60 Mark Einsatz, 30 Mark Neugeld. Distance 4500 Meter. Nach Abzug des Einsatzes für die Sieger die Einsätze und Neugelder zu  $\frac{1}{2}$  dem zweiten,  $\frac{1}{3}$  dem dritten Pferde. Es ritten 5 von 10 eingeschriebenen Pferden. Als Sieger erschien am Pfoften unter stürmischem Beifall des Publikums

Herrn Premier-Lieutenant (12. Drag.) v. d. Marwitz braune Stute Rinette; zweites Pferd war Herr Lieutenant (3. Hul.) v. Sydow's I. Fuchsstute Hymenäus, drittes Pferd Herr Lieutenant der Reserve (12. Hul.) C. Bishche's Fuchsstute Mandchete. — Hiermit schloß das höchst interessante, ohne jeden Unfall verlaufene Rennen des ersten Tages und die schneidigen Reiter, sowie das zahlreiche Publikum verließen den Rennplatz. Letzteres überfluthete nun zum größten Theile den ohnehin schon dicht gefüllten Herrenkrugpark, wo die 27. Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Hellmann concertirte, um die von der Gluthitze ausgetrockneten Rehlen mit einem kühlen Glase „Budauer“ oder mit einer prächtigen „Weißer“ zu erquicken. — Das Vereins-Diner nahmen die Mitglieder des Reiter-Vereins Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr im „Central-Hotel“ ein. (Magd. Anz.)

### Tivoli-Theater.

Nachdem am vergangenen Donnerstag die angeflüchtete Vorstellung im Tivoli wegen gänzlich fehlender Ablosigkeit nicht hat stattfinden können, war von der Direction am Dienstag wiederum der Versuch gemacht worden, hier zum Spiel zu gelangen und brachte uns die vorgestrichene Vorstellung, welche wieder äußerst spärlich besetzt war, ein neues Lebensbild von Julius Sünde und Georg Engel, „Ihre Familie“ betitelt. Das Stück hat mangelhafte scenische Schwächen aufzuweisen, ist dabei aber doch auch wieder von so lebendiger, interessanter Schilderung der einzelnen Situationen getragen, enthält so manches herzerweichende Moment, daß wir zum Schluß mit dem Erfolg besessen recht zufrieden sein konnten. Viel besser wäre es natürlich gewesen, wenn die Direction das auch von der Kasse hätte behaupten können. Doch darüber läßt sich auch diesmal wieder nichts Gutes berichten. Das Zusammenpiel war im ganzen genommen ein gutes. Hinzich's der Einzelstellungen ist hervorzuheben, daß Herr Giesner (Alar) ihre sehr dankbare Rolle zur vollen Geltung brachte und das auch Herr Sternau (Ely) und Frau Lemaitre (Gräfin von Eberburg) mit vielem Geschick agierten. Der „Georg von Eberburg“ des Herrn Bohne (Ober oder Unter?) und der „Alexander von Fültem“ des Herrn Stolte waren recht brave Leistungen, und wie Herr Lemaitre den „Ludolf Wiede“ in humorvoller Weise als „echter Berliner“ verkörperte, so war auch Herr Oberst in der Person des arbeitssamen Papa Kähler ganz an seinem Platze. Die in dem Stücke vorkommenden Gesänge und Couplets wurden von Fräulein Sternau in gefälliger Weise vorgetragen. — Wir glauben schon den übrigen Sommer ohne Theater sein zu müssen und hätten nicht geahnt, daß nach all den bitteren Erfahrungen, welche Theaterdirectoren hier in Merseburg gemacht haben, sich noch eine Direction finden würde, die den „Kampf um's Dasein“ aufzunehmen beabsichtigt und das dieses erfolgreich geschieht, dazu kann eben nur das Publikum durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen beitragen.

### Bermischtes.

— (Schreckliches Unglück.) Eine junge Dame begegnete einem stummen Bettler. Sie gab ihm einen Almosen und fragte ihn voll Mitleid, wie lange er stumm sei. „Ach, du lieber Himmel!“ verzehrte er kläglich, „sind jetzt zwei Jahre.“

— Katheterblüthen. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Wärme ist wie diejenige des Lichtes enorm groß. Wenn ich die Hand, die ich eben vor diese Kerze halte, hinwegnehme, so pflanzt sich die Wärme ungehindert durch den Raum fort. So — und jetzt ist sie schon weiter weiß wie weit!

Den kleinen Holztafel, den ich Ihnen gezeigt habe, trägt jetzt mein Assistent in das hinterste Zimmer. Wenn dort eine Fliege darüber läuft, können Sie es hier hören. Daher der Name Mikrophon.

Er starb, wie ein edler König sterben mußte; er starb an der Wasserfucht.

Anfänglich glaubte man, er sei todt; er begann sich aber und konnte wieder auf sein Pferd steigen.

Nero war durchaus nicht grausam. Es war nur so seine grimmig wüthende Art.

Meine Herren! Die Schraube ist ein Instrument, welches, wenn wir es nicht hätten, viele physikalische Messungen unmöglich machen würde.

Ein Spiegel ist eine Summe von glatt geschliffenen Molekülen. (Schalk.)

## Leipziger Börse.

Productenpreise den 18. Juli.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage, 2c.  
 Weizen per 1000 kg netto loco diesiger 226—234 M. bez., fremder 200—236 M. bez. Fein.  
 Roggen per 1000 kg netto loco diesiger 162—166 M. bez., fremder 150—160 M. bez. Fein.  
 Gerste per 1000 kg netto loco geringe 115—136 M. bez., der per 1000 kg netto loco diesiger 150—160 M. bez., fremder 140—145 M. bez.  
 Raps per 1000 kg netto 260—270 M. bez., Rüböl, per 100 kg netto loco 60 M. bez., per Juli-August 60 M. Dr. Sehr Fein.  
 Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 48,50 M. G. Unverändert.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S.**  
 am 18. Juli 1882.

Preise mit Anschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.  
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 212—225 M., feinste bis 235 M. bez.

Roggen 1000 kg alter 165—169 M., neuer nach Trockenheit und guter Beschaffenheit 162—172 M.  
 Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M.  
 Hafer 1000 kg 162—168 M., abfallende Sorten billiger.  
 Rummel 50 kg in reiner trockner Waare 25 M.  
 Mais 1000 kg ohne Angebot.  
 Delfsaaten 1000 kg Raps feiner, je nach Trockenheit 260 bis 275 M.  
 Stärke 50 kg anhaltend gute Nachfrage, 21,75 M.  
 Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco still, Kartoffel- 49,50 M.  
 Rüben- ohne Angebot.

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: Den 11. Juli der nachgelassene jüngste Sohn d. Schuhmacherstr. Trommer. Den 12. Juli der jüngste Sohn des Trompeters im Kgl. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 12 Salter. Den 13. Juli die Wittve des Fabrikarbeiters Krause. Den 15. Juli die Wittve des Premier-Lieutenant und Rentant Schäffer.

## Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstags, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst: Herr Prediger Richter.

## Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	18./7. Abd 8 U.	19./7. Vtra. 8 U.
Barometer Mittl.	762,0	761,5
Thermometer Celsius	+21,5	+20,3
Rel. Feuchtigkeit	57,5	71,5
Bewölkung	0	0
Wind	W	WSW
Stärke	2	3
Niedererschläge	0	0

Therm. minimal 12,5.

Der Dampfdruck erhöhte sich von 6,72 auf 7,60.

## Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direction Erfurt. Bekanntmachung.

Eine Parthie alte austrangirte Bahnschwellen sollen Sonnabend, d. 22. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr ab am Bahnhofe Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 Weizensfeld, den 15. Juli 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

## Bekanntmachung.

Es sollen die Maurerarbeiten incl. der Materiallieferungen, die Steinhauer- und die Schmiedearbeiten, die Lieferung der gewalzten Träger, des Wellbleches, die Eisenguß- und Wärrhaltabdeckungsarbeiten zu dem **Neubau der II. Stadtschule in Weizensfeld** an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen während der Dienststunden in unserer Registratur Rathhaus II Nr. 4 zur Einsicht aus und werden daselbst verschlossene Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen und den geforderten Proben begleitet, für die Maurerarbeiten incl. der Materiallieferungen bis **Montag, den 24. Juli, Mittags 12 Uhr**, für die übrigen Arbeiten bis **Donnerstag, den 27. Juli, Mittags 12 Uhr**, entgegengenommen.

Die Größungsstermine der Offerten finden zu den angegebenen Zeiten im Zimmer Nr. 1, Rathhaus II. Stock, in Gegenwart etwa erscheinender Betheiligter statt.

Weizensfeld, den 15. Juli 1882.

Der Magistrat.

## Geschäfts-Gröffnung.

### Licht-, Seifen- u. Parfümerien-Handlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier im Hause des Herrn **Renno, Seigrube**, eine

### Licht-, Seifen- u. Parfümerien-Handlung

errichtet habe und nur reelle, gute Waaren aus den renomirtesten Fabriken zu den möglichst billigsten Preisen abgeben werde.

Geneigter Beachtung halte mich unter Zusicherung streng reeller Bedienung empfohlen.

**A. Klocke, Merseburg.**

## Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 12,

empfehl **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

## Ga. 250 St. fette Weidehammel

sollen **Freitag, den 28. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr** auf der Schäferei **Burg-Liebenau** in Posten zu **10 Stück** meistbietend verkauft werden. Futterstand noch bis **1. September**. Sonstige Bedingungen im Termin.  
**Schwarzburger.**



## 400 Weidehammel



stehen von Mittwoch, den 19. d. Mts., bei mir zum Verkauf.  
**A. Strehl, Merseburg.**

Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes Hausmittel!

## Dr. Spranger'sches Magenbitter

bringt sofort Linderung bei Migrain, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrüsen, Magensäure, überhaupt allen Magen- u. Unterleibsleidenden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn Kaufmann **C. Herfurth** in **Merseburg**. Preis à Fl. 60 Pf.

Feinsten **Simbeer-Kirschsaft**, per Pfd. 55 Pf., bei mehreren Pfunden billiger, in der **Drogen-Handlung von Oscar Leberl**, Burgstraße 16.

## Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit **p. Cimer 20 Pf.**, bei täglicher Abnahme **p. Cimer 15 Pf.**, **p. Centner 1 Mf.** Zufendung nach Uebereinkunft.  
**G. Schönberger**, Gotthardtsstr.

## Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à **Cimer 20 Pf.** Bei freier Lieferung in's Haus à **Cimer 25 Pf.**  
**Friedrich Schreiber.**

## Latten!

**160 Schock** **Qualitelatten**, **15** **Walblatten** sind billig zu verkaufen durch **Max Thiele.**

Für gefallenes Vieh jeder **Gattung**, sowie auch für **Pferde**, welche sich zur **Wosschlächtere** eignen, zahlt annehmbare Preise **Schillinger**, Abdeckereibesitzer in Merseburg.

## Kaiser Wilhelms-Halle. Stereoscopen-Ausstellung Um die Welt.

(Pariser Diag.-Glas-Photogramme). II. Abtheilung: **Amerika, Afrika, Türkei und Frankreich.** Geöffnet täglich von 2 bis 10 Uhr. Entrée 25 Pf. Kinder 15 Pf.

**Freiwillige Feuerwehr.** **Mittwoch, Abends 8 Uhr, Konferenz** im **Thüringer Hofe.** Das **Commando.**

**Fluß-Badeanstalt** im hiesig. **Kgl. Schloßgarten.** Temperatur des Wassers am 19. d. Mts. 18° R.

Zur **Ernte** empfiehlt **Cocos-Seile**

billigst **Ed. Klaus.**

Ein in Thierbach bei Zeitz gelegenes **Gut** mit 58 Morgen Feldwiese, vorzüglich ansteher Ernte und sehr guten Gebäuden, ist sofort zu verkaufen, auch wird ein kleineres Grundstück mit in Zahlung genommen. Näheres durch Herrn Gutbesitzer **S. Volhardt** in Thierbach bei Zeitz.

## Logis.

Rossmarkt Nr. 12 sind 2 Wohnungen zum Preise von 120 Mark zu vermieten. **Max Thiele.**

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Mitben. des Gartens, ist zu vermieten. Gef. Ausf. in der Exped. d. Blattes.

## Visitenkarten

auf **ff. Eisenbein-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen **schnell und billig** **die Kreisblatt-Exped.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.